

Original: DY

Kopien: BRF JAC SRU KJP KT CAF SFR IT GRN HO SIN SI
 VSG GRU BOD LA RIA CM RAE WI GH LH WOK CFR
 KJ AY LTJ

Kopie nach Kenntnisnahme vertraulich vernichten!

Bangkok 05.09.91 16:00 u r g e n t

00115 nnnnn

geht an: eda, chef politisches sekretariat

kopie direkt ueber data-care an: botschaften beijing, singapur,
jakarta, kuala lumpur, hanoi

p.b. no. 8/1991 - lnh/sb

nach pattaya 1 und beijing nun pattaya 2: licht am ende des
 tunnels? (gespraeche nicolas lang mit dem zustaeendigen
 ikrk-delegierten sowie weiteren konferenz-beobachtern)

vom 26. bis 29. august 1991 hat im thailaendischen badeort
 pattaya eine weitere gespraechsrunde des supreme national council
 (snc) stattgefunden. alle vier fraktionen waren durch ihre prota-
 gonisten vertreten, wobei der anlaesslich des beijinger treffens
 ernannte snc-praesident prinz sinanouk erstmals offiziell seines
 amtes waltete. ab mitte woche fanden sich zudem die vertreter der
 staendigen fuenf mitglieder des uno-sicherheitsrates ein, um in
 parallelen gespraechen die konferenzergebnisse auf ihre verein-
 barkeit mit dem vor jahresfrist ausgearbeiteten friedensplan zu
 pruefen und eine gemeinsame position festzulegen. abgeschlossen
 wurden die gespraechen mit einer gemeinsamen sitzung der staendi-
 gen fuenf und des snc-vorsitzenden.

im vorfeld der gespraechen

nach den beiden erfreulich verlaufenen verhandlungen von juni und
 juli bestand anlass, verhalten optimistisch nach pattaya zu blik-
 ken, denn die seither aus china und vietnam sowie aus kambodscha
 selbst eingetroffenen positiven signale stimmten zuversichtlich,
 namentlich die anzeichen einer lockering der haltung phnom penhs
 in der frage der erwaennung des genozids sowie das abruecken der
 khmers rouges von der forderung nach integraler uebernahme des
 uno- friedensplans, wirkten ermutigend. der verhandlungshimmel
 schien sich aber zu verdunkeln, als die ersten meldungen ueber
 den coup d'etat aus der sowjetunion eintrafen. allenthalben wur-
 den befuerchtungen laut, hanois motivation, zu einer loesung des
 kambodschakonflikts hand zu bieten, koennte angesichts des sowje-
 tischen rueckfalls in vor-gorbatschowsche verhaeltnisse schwin-
 den. so rasch wie diese vermeintlichen gewitterwolken aufgezo-
 gen waren, so rasch verschwanden sie auch wieder, als die nachricht
 vom scheitern des putsches eintraf.



ein weiteres thema, das kurzfristig fuer aufregung sorgte, war die in den medien aufgestellte behauptung, die sino-vietnamesischen gespraechе von mitte august haetten der einigung auf eine sog. "rote loesung" gedient, mit der, in umgehung des friedensplans der staendigen fuenf, ein separatfrieden zwischen den roten khmer und phnom penh haette herbeigefuehrt werden sollen, um damit die bemuehungen des westens ins leere laufen zu lassen. diese unterstellung provozierte sowohl beijing als auch hanoi umgehend zu vehementen dementis. die "rote loesung" entpuppte sich dann auch bald als zeitungssente. so oder so verkannte diese theorie die momentanen bestrebungen chinas, in das durch die schwachung der sowjetunion entstandene vakuum zu springen und sich in asien das image einer verlaesslichen, regionalen macht aufzubauen. eine extratour in der kambodschafrage koennte dieser aspiration offensichtlich nur abtraeglich sein.

ablauf und ergebnis der gespraechе

diese begannen denn auch recht verheissungsvoll mit der einmuettigen verabschiedung eines mandats an prinz sihanouk, die uno zur moeglichst baldigen entsendung von 200 beobachtern zu bewegen. auch wurde bald erkennbar, dass man nun allseits bereit war, endlich auch gewisse "heisse eisen" anzupacken. im zentrum des interesses standen dabei die frage der demobilisierung der truppen, die klaerung des verhaeltnisses zwischen der united nations transitional authority in cambodia (untac) und dem snc sowie die einigung auf den wahlmodus.

bereits am zweiten verhandlungstag wurde in der demobilisierungsfrage eine einigung daningehend erzielt, sogleich nach unterzeichnung eines friedensvertrages die bewaffneten verbaende aller fraktionen auf 30 prozent ihres heutigen bestandes zu reduzieren und die restlichen einheiten unter untac-aufsicht zu kasernieren und zu entwaffnen. in ein kritisches stadium traten die verhandlungen, als khieu sampan ebenfalls phnom penhs spezialpolizei-einheit "a-3" dieser regelung unterstellt sehen wollte. diesen angriff parierte hun sen mit der forderung, der friedensvertrag muesse explizit einen hinweis auf "special measures to ensure... the non return of policies and practices of the past" enthalten. damit war die genozidfrage wieder auf dem tisch und die verhandlungen vorerst einmal blockiert. die khmer rouge-seite brachte dann den prozess wieder in gang, indem sie hun sen signalisierte, die frage der subsumtion der a-3 unter die 70/30 formel vorderhand auf eis zu legen. hun sen seinerseits liess daraufhin die genozidproblematik ebenfalls auf sich beruhen.

ein weiterer kompromiss gelang in der frage der beziehung des snc zur untac. laut entwurf der staendigen fuenf haette im falle einer pattsituation innerhalb des snc die untac das letzte wort. diese bestimmung stiess auf den widerstand phnom penhs, welches darin eine unannehmbare aushoelung der souveraeitaet kambodschas und der autoritaet des snc erblickte. die den bedenken phnom penhs rechnung tragende loesung gesteht nun dem snc-praesidenten im streitfall den stichentscheid zu. eine situation, in der die

untac einen schlichtungsentscheid zu faellen haette, sollte dadurch ausgeschlossen sein. der uno-friedensplan wurde in diesem zusammenhang ueberdies dahingehend abgeaendert, dass die fuenf schluesselministerien nicht der untac unterstellt, sondern dieser lediglich kontrollrechte zugestanden werden sollen.

als dornenvoll erwies sich auch das kapitel wahlverfahren. zwar liess sich eine einigung in der parteienfrage noch leicht finden, die frage des wahlmodus indes blieb ungelöst. widerstand erwuchs dem im uno-friedensplan vorgesehenen proporz einmal mehr von seiten phnom penh, das nicht einsehen will, wieso es in den von ihm kontrollierten gebieten einer proportionalen aufteilung der mandate zustimmen sollte, wenn es doch alle sitze erringen koennte. anders sehen es natuerlich die kleineren fraktionen, allen voran die kpnlf, die sich vom proporz mehr versprechen als vom mehrheitswahlssystem. die frage wird in der am rande der uno-generalversammlung stattfindenden snc-sitzung behandelt werden muessen.

fazit

die gespraechsergebnisse haben im kreis der staendigen fuenf im grossen und ganzen wohlwollende zustimmung gefunden. die amerikaner haben zwar aus ihrer skepsis gegenueber der 70/30 formel kein nehl gemacht. letztlich blieb aber auch ihnen nicht viel anderes uebrig, als die z.t. doch recht einschneidenden aenderungen am friedensplan hinzunehmen, ansonsten sie als bremsen dagestanden haetten. dem vernehmen nach ist es aber den usa zuzuschreiben, dass in der stellungnahme der fuenf im grundsatz am ziel einer vollstaendigen demobilisierung noch vor oder wenigstens kurz nach den wahlen festgehalten wird. die haltung der amerikaner ist ausdruck ihres willens, einer 'nicaraguanisierung' der verhaeltnisse, d.h. der gefahr eines rueckgriffs einer verliererpartei auf ihre bewaffnete basis, vorzubeugen.

das in pattaya erreichte ist in seiner gesamtheit sicher als positiv zu werten. insbesondere die tatsache, dass der snc eine gewisse (ver-)handlungsfahigkeit bewiesen hat, ist ein gutes zeichen. sein praesident, der ueber 70-jaehrige prinz sihanouk, hat erneut sein talent unter beweis gestellt, als neutraler vermittler das vertrauen der vier fraktionen zu gewinnen und diese zum kompromiss zu fuehren. er ist aus dieser konferenz eindeutig gestaerkt hervorgegangen. was hun sen betrifft, so ist er bei diesen verhandlungen bis an die grenze dessen gegangen, was er vor den hardliners zu hause noch zu rechtfertigen vermochte. am rande der konferenz war denn auch zu erfahren, es habe in phnom penh kuerzlich versuche gegeben, ihn seiner zu grossen kompromisswilligkeit wegen in das amt des weniger einflussreichen staatspraesidenten 'wegzubefoerdern'. sihanouk hat daher auch ausdruuecklich davor gewarnt, hun sen zu stark unter druck zu setzen. khieu sampan seinerseits scheint innerhalb der roten khmer nach wie vor 'nur' die rechte hand des geheimnisumwitterten, alten revolutionaers pol pot zu sein, der im hintergrund immer noch die faeden ziehen soll. aus zuverlaessiger quelle war denn auch zu erfahren, pol pot sei in pattaya ebenfalls dabei

gewesen, untergebracht in irgendeiner villa, schwerbewacht von elitetruppen der thaillaendischen armee.

der ermutigenden resultate wegen nun gleich euphorisch davon zu sprechen, der 'point of no-return' auf dem weg zur loesung des konflikts sei ueberschritten, ist wohl etwas voreilig. denn im grunde steht der versoehnungsprozess erst am anfang und der snc befindet sich in der lage des bergsteigerteams, das, am fusse eines berges stehend, sich erst ueber teile der routenwahl geeinigt hat. vor verfruehtem jubel sei also gewarnt, denn wie so haeufig steckt der teufel im detail. mit der einigung auf die 70/30 formel z.b. ist naemlich nur eine scheinloesung gefunden und die inangriffnahme des eigentlichen problems auf spaeter verschoben worden. denn es gibt ueber die absolute zahl der truppenbestaende der fraktionen keine gesicherten angaben, so dass heute niemand weiss, wieviel denn 100 prozent tatsaechlich sind. sollte es ueberdies zutreffen, dass alleine phnom penn 150'000 mann unter den waffen hat, so oblaege es der untac, allein von dieser partei 45'000 mann in schach zu halten. man stelle sich nur einmal vor, welche finanziellen und personellen mittel dadurch gebunden wuerden. und was soll mit all den entlassenen soldaten geschehen, die ausser dem kriegshandwerk nichts gelernt haben? ferner gilt es ueber 350'000 gefluechtete kmers zu repatriieren. wohin sollen diese menschen aber gehen, wenn ganze landstriche mit personenminen uebersaet sind, die, weil aus plastik, nur sehr schwer zu finden sind. hinzu kommt, dass die doerfer, aus denen sie geflohen sind, vielfach entweder von anderen besiedelt wurden oder gar nicht mehr bestenen.

sicher ist nur, dass ein endgueltiger friedensvertrag dringend nottut, denn solange ein solcher aussteht, sind den uno-organisationen die haende gebunden. wer wird aber die vielleicht tausenden kmmer an ihrer rueckkehr nach hause hindern wollen, wenn der rosarote prinz im november nach phnom penn zurueckkehrt? es ist deshalb dringend, dass sich die konfliktparteien in new york auf einen friedensvertrag einigen, ansonsten wohl noch einmal gespraechе in pattaya durchgefuehrt werden muessten, bevor der weg nach paris offen stuede.

pelican+

ambasuisse